

ren nicht hält. Solche Weise die Bäume aufzuführen ist die allerschönste unter allen/ weil die Bäume dardurch am besten ausgebreitet / und am füglichsten können gelegt und angeheftet werden. Sie ist auch gar dienlich in dem/ daß man die Aeste viel leichter und ohne zwang leiten kan. Jedoch ist sie besser für die Birn- als Pfirsichbäume; weil die Birn/ in dem sie lange Stiele haben/ von der Maur mehr strecken/ und hiemit gar wol reiff werden; Die Pfirsichen aber und Marillen so nahe am Aest / und folglich an der Maur hangen / daß sie nicht in allen seiten gleich reiff werden können.

Die Tuchläplein sind besser / als die von Leder / weil der Regen sie nicht also verderbt / und schrumplicht machet. Und wann man also die Bäume aufführet und heftet / so sol man wol zusehen / daß man die Aeste mit den Läplein nicht zu fest binde / und daß man den Nagel unten heranheftet: Sonsten würde es den Aesten viel ungelegenheit machen; Dan weil die Aeste von Natur in die höhe schiessen / so zerstoßen. und verlegen sie sich alsdenn/

F vi                      wann